

## Leserbrief

## Einwandfrei, die Laufsportwochen

Zur Berichterstattung über die Laufsportwochen in Kempten

Im Namen aller ambitionierten Amateur-Sportler möchte ich mich an dieser Stelle bei Joachim Saukel und seinem Team für die perfekte Organisation bedanken. Als langjähriger Hobby-Läufer und Teilnehmer an Breitensport-Veranstaltungen habe ich zum ersten Mal an einer solchen coronakonformen Veranstaltung teilgenommen. Nicht nur die Auswahl und Verkabelung der Strecke, sondern auch der optimale Ort des Start- und Zielbereiches im Illerstadion sowie die idiotensicheren Anweisungen waren einwandfrei. Es ist bewundernswert, dass ein privater Unternehmer in der momentan äußerst angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation sich das „antut“. Es bleibt zu hoffen, dass Herr Saukel nicht nur auf private Sponsoren angewiesen ist, sondern auch von Seite der öffentlichen Hand Unterstützung erfahren hat. Noch ein Wunsch an unsere Regierung: Unterstützt endlich mal die Hobby-Sportler und deren Vereine, bevor diese langsam alle hopsgehen. Bringt die Jugend wieder auf die Fußball-, Tennis- und sonstigen Sportplätze – natürlich mit strengen Hygienekonzepten. Die „Umarmungsgorgien“ der Profifußballer dagegen sind meiner Meinung nach nicht mehr tragbar!

Irene Oster, Füssen

## Snowboarder mit positiver Bilanz

**Kempten** Eine positive Saisonbilanz mit starken Resultaten in Welt- und Europacup (siehe Endstände unten) zogen die Allgäuer Snowboarder. Aushängeschild neben Alpin-Weltmeisterin Selina Jörg (Sonthofen), die ihre Karriere beendete, war der Kemptener André Höflich, der in der Halbpipeline glänzte. Mit genannt sind außerdem die Sieger der Gesamtwertungen sowie die besten Deutschen. (az/Fotos: Lienert, dpa)

## SNOWBOARD-CROSS

**Weltcup Männer** 1. Alessandro Hämmerle (Österreich) 430, 11. Martin Noel (Adlkofen) 11, 21. Paul Berg (Konstanz/bd. Stützpunkt Oberstdorf). **Frauen** 1. Eva Samkova (Tschechische Rep.) 450, 28. Jana Fischer (SC Löffingen/Stützpunkt Oberstdorf).

## SNOWBOARD HALFPIPE

**Weltcup Männer** 1. Marcus Kleveland (Norwegen) 260, 7. André Höflich (SC Kempten) 110 **Europacup Männer** 1. Elias Allenspach (Schweiz) 150, 3. Höflich 126.

## SNOWBOARD ALPIN

**Weltcup Frauen** 1. Ramona Hofmeister (Bischhofswiesen) 593, 4. Selina Jörg (Sonthofen) 425.



Selina Jörg

André Höflich

## „Häng' mich voll rein für Olympia“

**Radspport** Lisa Brennauer war schon bei den Spielen in London und Rio dabei. In Tokio, glaubt die 33-jährige Duracherin, könnte der Traum von einer Medaille Wirklichkeit werden

**Durach** Auch Lisa Brennauer zittert. Hoff und bangt, dass ab 23. Juli in Japans Hauptstadt Tokio die Olympischen Spiele eröffnet werden können. Die weltweite Pandemie lässt verlässliche Aussagen zu einer reibungslosen Veranstaltung oder einer endgültigen Absage der ohnehin schon verschobenen Spiele 2020 nicht zu. Wie alle potenziellen Olympia-Teilnehmer will auch die 33-jährige Duracherin die immer wiederkehrenden Diskussionen nicht an sich heranlassen. „Cool, unbeirrt und fleißig weitertrainieren“, lautet folglich auch ihr Motto – 92 Tage Vorbereitung bleiben noch. Es sind vielleicht die Tage, die darüber entscheiden, ob eine ohnehin schon große Karriere noch das Sahnehäubchen obendrauf bekommen könnte.

Obwohl die Olympia-Teilnehmer erst im Mai vom Deutschen Olympischen Sportbund offiziell nominiert werden, gibt es kaum Zweifel, dass Lisa Brennauer sowohl für die Straßen-, als auch für die Bahnrennen in Tokio das deutsche Trikot tragen wird.

Für Brennauer wären es bereits die dritten Olympischen Spiele – nach London 2012, wo sie mit zarten 21 Jahren mit dem deutschen Bahn-Vierer Achte wurde, und Rio 2016, wo sie als Mitfavoritin ins Straßen-Einzelzeitfahren ging, sich am Ende aber wieder mit Rang acht begnügen musste. Trotz der Enttäuschung in Brasilien sagt Brennauer: „Ich habe tolle Erinnerungen an die vergangenen Spiele. Es war großartig, Teil der deutschen Mannschaft gewesen zu sein.“ In einem Interview auf der Internetseite des Bundes Deutscher Radfahrer meinte sie auch: „Von Olympia träumt doch jeder Sportler.“ In London sei sie aufgeregter gewesen als in Rio, „weil ich nicht wusste, was mich erwartet.“ Auch die Spiele 2016 blieben unvergessen: „Ich weiß noch genau, dass ich Gänsehaut hatte, als ich zum Start rollte, begleitet von meiner Familie, die in Rio dabei war. Das war nicht aus Nervosität, sondern mich hat das Gefühl überwältigt, es geschafft zu haben, beim olympischen Straßenrennen starten zu dürfen.“

## Bei der Flandern-Rundfahrt nur knapp am Sieg vorbei

Ähnlich wird es ihr in Tokio ergehen, denn auch für eine so erfahrene Athletin wie Brennauer sind Olympische Spiele das Highlight der Karriere. Darum sitzt die Allgäuerin auch Tag für Tag auf dem Rennrad und trainiert fleißig. Und sie konnte in der noch jungen Saison bereits beachtliche Resultate einfahren. Bei der Flandern-Rundfahrt in Belgien verpasste sie vor Kurzem als Zweite nur knapp den Sieg.

Und nach dem Erfolg der Bahn-WM in Berlin, wo Brennauer mit dem Vierer Bronze und in der Einerverfolgung Silber gewann, ist sie noch motivierter. „Berlin hat gezeigt, dass eine Medaille auf der Bahn für uns greifbar ist. Das bedeutet viel,“ sagt sie und will in To-



Radprofi Lisa Brennauer (hier beim letztjährigen Giro d'Italia) möchte „endlich“ eine Olympia-Medaille. Foto: Luc Claessen/Getty

## Lisa Brennauers privater Traum: Ein Haus und eine eigene Familie

## Was war für Sie Ihr bisher schönster sportlicher Erfolg?

Brennauer: „Schwierig. Jeder große Erfolg hat seine unglaublichen emotionalen Momente, die einem für immer bleiben. Wenn ich einen wählen müsste, würde ich sagen, der WM-Titel im Einzelzeitfahren im spanischen Ponferrada 2014.“

## Was motiviert Sie?

„Zielsetzung spielt hier eine zentrale Rolle. Ein Bild im Kopf auf dem Siegereckchen ganz oben. Dazu kommen die kleinen Momente, neue Fortschritte, die man im Training macht, bis hin zu neuen Bestleistungen, die einen Tag für Tag motivieren.“

## Welche Vorbilder haben Sie?

„Ich habe nicht wirklich Vorbilder aus dem Sport. Ich habe eine enge Verbindung zu meinen Eltern, die mich und meinen Bruder sehr unterstützen und uns immer den Rücken gestärkt haben. Ja, sie nehmen schon eine gewisse Vorbildrolle für mich ein.“

## Ihre Lieblingsfächer in der Schule?

„Sport und Englisch“

## Ihr Lieblingsessen?

„Pizza.“

## Ihre persönlichen Stärken und Schwächen?

„Ich bin perfektionistisch. Das ist eine große Stärke, aber wohl auch gleichzeitig meine große Schwachstelle.“

## Auf was möchten Sie nie verzichten?

„Familie und Freunde.“

## Welchen Traum möchten Sie sich noch erfüllen?

„Familie bedeutet mir alles. Daher liegt der Traum nahe, ein Haus zu bauen und eine Familie zu gründen. Das aber irgendwann nach dem Radsport.“

## Was ist für dich ein perfekter Tag?

„Ein leckeres Frühstück mit meiner Familie und meinem Partner, eine Ausfahrt auf dem Rad und ein Abend mit Freunden.“ Quelle: BDR

kiro alles dafür geben, um den Traum vom olympischen Edelmetall zu verwirklichen. Aber auch für die Straße ist Brennauer hoch ambitioniert. „Ich werde mich sehr konzentriert vorbereiten und zeigen, was ich drauf habe“, verspricht sie.

Lisa Brennauer, fast ein Jahrzehnt lang konstant in der Weltspitze, ist nach Judith Arndt die erfolgreichste deutsche Rennfahrerin, die sowohl auf der Straße als auch auf der Bahn international zu den Besten gehört. Dreimal war die Weltmeisterin im Mannschaftszeitfahren auf der Straße, 2019 Vize-Welt- und Europameisterin im Teamzeitfahren der Nationalmannschaften. Ih-

ren größten Triumph feierte sie 2014 als Weltmeisterin im Einzelzeitfahren auf der Straße im spanischen Ponferrada. Bei der selben WM gewann sie auch noch Silber im Einzelrennen auf der Straße und fügte ihrer Medailiensammlung 2015 in Richmond in den USA noch eine Bronzemedaille hinzu.

Bei der EM in Glasgow wurde sie Europameisterin in der Einerverfolgung und Zweite mit der Mannschaft, um wenige Tage später zu EM-Bronze im Straßenrennen zu sausen. Diese Doppelbelastung schaffen nicht viele, Brennauer scheint sie mühelos wegzustecken. Auch in Tokio wird sie sowohl auf

der Straße als auch auf der Bahn starten. „Dafür häng' ich mich voll rein“, sagt die Duracherin, die bei Welt- und Europameisterschaften bislang zwölf Medaillen gewann.

Bei all ihren Erfolgen ist Brennauer bodenständig und empathisch geblieben, attestiert ihr Bundestrainer André Korff. Sie sei gradlinig, ehrlich und mit ihren 33 Jahren so etwas wie die „Mutter der Kompanie“. „Mit Lisas Rückkehr auf die Bahn kehrte der Erfolg zurück“, sagt Korff. In Tokio soll zu den zwölf WM- und EM-Medaillen eine olympische hinzukommen. Für Lisa Brennauer wäre das die Krönung ihrer Karriere. (twß, bdr)

## Sport in Kürze

## EISHOCKEY

## ESV Kaufbeuren stellt den „Rookie des Jahres“

Schon vor den am Freitag in Freiburg beginnenden Play-offs in der DEL 2 freut sich Philipp Krauß vom ESV Kaufbeuren über eine besondere Ehrung. Der 20-Jährige wurde als „Rookie des Jahres“ ausgezeichnet – gilt also als bester Neuling der Zweiten Liga. Dabei erhielt der Kaufbeurer, der alle Nachwuchsteams des ESVK durchlaufen hat, die meisten Stimmen von den einer Jury aus Experten, der Fachzeitschrift *Eishockey News* sowie allen Trainern und Kapitänen der 14 DEL-2-Klubs.



Philipp Krauß

Krauß absolvierte in seiner Premierensaison alle 50 Hauptrundenspiele und verbuchte dabei zehn Tore und zehn Vorlagen auf seinem Konto. „Es war super, dass ich von Anfang an das Vertrauen von Trainer Rob Pallin bekommen habe. Dadurch durfte ich oftmals auch in den ersten beiden Reihen spielen“, sagt der Stürmer. Die Ehrung mache die Saison zu einem ganz besonderen Erlebnis. Auch Trainer Pallin freut sich: „Das ist eine wundervolle Auszeichnung für Philipp. Er hat eine super Einstellung und sich seine Eiszeiten wirklich hart erarbeitet.“ (az, Foto: Wild)

## HANDBALL

## Hard und Bregenz sind weiter im Titelrennen

In der österreichischen Bundesliga beginnen die Play-offs um die Meisterschaft. Mit Hard und Bregenz sind gleich zwei Vorarlberger Teams vom Bodensee dabei. Die Viertelfinal-Duelle wurden auf besondere Weise festgelegt: Die besten vier Hauptrundenteams durften sich ihre Lieblingsgegner der Reihe nach aussuchen. Hard als Zweiter wählte die SG Bärnbach/Köflach aus der Steiermark. Trainer Mario Bjelis meinte: „Es gibt keine leichten Gegner im Viertelfinale, aber ich bin der Meinung, dass uns Bärnbach/Köflach am besten liegt.“ Mit den in Vorarlberg 100 erlaubten Fans in der Halle hofft Bjelis auf einen gewissen Heimvorteil. Lokaltypische Bregenz trifft auf das Tiroler Team aus Schwaz. Gespielt wird im Modus „Best of three“ ab 11. Mai im dreitägigen Rhythmus. (ses)

## VERBÄNDE

## Sportjugend wünscht vorsichtige Öffnung

Die Bayerische Sportjugend (BSJ) im Bayerischen Landessportverband hofft auf Lockerungen in der Pandemie und stützt sich auf eine Umfrage, wo 92 Prozent dafür stimmen, den Fokus auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu richten. Fehlende Motivation, Frustration, Distanzierung und soziale Vereinsamung, Bewegungsmangel sowie Gewichtszunahme seien sonst zu befürchten. (az)

## Volland darf vom Titel träumen

**Fußball** Für den Stürmer aus dem Allgäu läuft's in Monaco bestens – und in der Heimat genießt er große Aufmerksamkeit

## VON STEPHAN SCHÖTTL

**Monaco/Marktberdorf** „Ja, wir sind schon sehr gut im Rennen. Dass der Blick auch nach oben geht, ist doch klar. Aber wir wollen erst einmal kleinere Brötchen backen“, sagte Kevin Volland noch vor wenigen Wochen im Interview mit unserer Zeitung recht bescheiden. Seitdem hat sich einiges getan. Der Profi-Kicker aus dem Allgäu und seine AS Monaco bauten ihre Siegesserie in Frankreichs Top-Liga aus, kassierten nach der Länderspiel-Pause gegen Metz (4:0), Dijon (3:0) und Bordeaux (3:0) kein einziges Gegentor, kletterten auf Rang drei der Tabelle und haben fünf Spieltege vor Saisonabschluss nur noch zwei Punkte

Rückstand auf Spitzenreiter OSC Lille. Die Euphorie bei den Monegassen ist riesig. Und so hört sich vieles mittlerweile schon ganz anders an. Trainer Niko Kovac beispielsweise sagte am vergangenen Wochenende: „Wir können nun ein wenig weiter nach oben schauen und es gibt mehrere Möglichkeiten: das Podium, den zweiten Platz, den ersten Platz.“

Monaco ist das „Team der Stunde“ in der Ligue 1. Keine andere Mannschaft war im Jahr 2021 so erfolgreich – mit 41 Zählern aus 16 Spielen. Hinter dem Starensemble aus Paris (74 Tore) stellen Volland und Co. zudem die zweitbeste Offensive der Liga (70). Der 28-Jährige aus Thalhofen bei Marktberdorf

spielt dabei eine ganz zentrale Rolle. Zuletzt musste er zwar wegen einer Bronchitis ein paar Tage pausieren und verpasste das Duell mit Schluslicht Dijon. Am vergangenen Wochenende zeigte er aber schon wieder gewohnte Torjäger-Qualitäten auf dem Platz und erzielte gegen Bordeaux seinen 15. Saisontreffer.

Der Titel in Frankreich ist für den Allgäuer zum Greifen nahe, die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb bereits sicher. Und in der Heimat wird inzwischen aufmerksam auf die Ligue 1 geschaut. Volland ist ein gefragter Gesprächspartner. Auch dank seiner humorvollen und bodenständig Art. In den vergangenen Wochen war er gleich in zwei beliebten Podcasts zu Gast.

In „Eiskalt auf den Punkt“ des Spartensenders *Sport1* ging es nicht nur um Fußball. Der Stürmer erzählte von seiner Eishockey-Leidenschaft, seiner durch und durch sportlichen Familie und von Spielen mit seinem Kumpels auf einem zugefrorenen Weiher im Allgäu. Volland sagte unter anderem: „Die Emotionen des Eishockeysports habe ich oft im Kopf. Damals, als ich noch klein war und mein Papa in Kempten gespielt hat, waren wir mit der Familie immer im Stadion. Die Schnelligkeit und die Action machen es aus. Daher schaue ich es auch immer noch so gerne.“

Zuvor plauderte er bereits bei *Kicker meets Dazn*, einem der meistgehörten deutschen Fußball-Podcasts,

über Ambitionen, wohlhabende Menschen in Jogginghosen, die französische Sprache und das Allgäu. „Meine Heimat und das Fürstentum kann man nicht vergleichen. Das ist schon ein krasser Kontrast“, sagte er. Monaco sei sonnig und schön, seine Wohnung direkt über der Formel-1-Strecke am Hauptafen äußert reizvoll. „Aber letztlich muss man sich auch immer wieder bewusst machen, dass das eine Scheinwelt ist“, meinte Volland – und setzte zu einer Liebeserklärung an die Heimat an. Der 28-Jährige sagte zu den beiden Moderatoren Alex Schlüter und Benni Zander: „Ich bin froh, wenn ich nach der Karriere mit meiner Familie wieder zurück ins Allgäu kann.“



Kevin Volland (rechts) ist mit Monaco auf Titelkurs in Frankreich. Foto: Witters